

Pressemitteilung

DIAKO hält trotz Sanierung am neuen Zentralklinikum fest

Flensburg – Die DIAKO Krankenhaus gGmbH hat für das DIAKO-Klinikum in Flensburg ein Sanierungsverfahren in Eigenverwaltung beantragt. Die DIAKO als Träger begrüßt diese Entscheidung. „Das Wichtigste ist, dass die Patientenversorgung verlässlich und ohne Einschränkungen in der gewohnt hohen Qualität fortgeführt wird“, betont DIAKO-Vorstand Dirk Outzen. „Leider haben die noch immer andauernden Folgen der Corona-Pandemie, die Inflation und die explodierenden Energiekosten sowie der fehlende rechtliche Rahmen für eine verlässliche Unterstützung durch den Bund der Klinikgeschäftsführung bei der aktuellen Liquiditätslage keine andere Wahl gelassen. Wir sind als DIAKO in Gänze mit den politischen Akteuren in einem engen Austausch“, erläutert Martin Wilde, kaufmännischer Vorstand der DIAKO.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Körperschaft DIAKO und ihrer anderen Tochtergesellschaften sind von diesem Verfahren nicht direkt betroffen. Der Geschäftsbetrieb läuft hier wie gewohnt weiter. „Unser Ziel als kirchlicher Träger ist es, unseren Mitarbeitenden eine gesicherte Arbeitsplatz-Perspektive zu bieten. Konkrete Planungen für alle anderen Unternehmensbereiche sind aber erst möglich, wenn klar ist, was das Sanierungsverfahren für die von ihnen für das Krankenhaus wahrgenommenen Aufgaben bedeutet. Das wissen wir aller Voraussicht nach erst Anfang 2023“, erläutert Outzen. „Hier werden wir mit den betroffenen Akteuren aus Krankenhaus und allen anderen Gesellschaften zeitnah das Gespräch suchen.“

Wichtig ist auch: Das eingeleitete Schutzschirmverfahren hat keinerlei Auswirkungen auf die laufenden Planungen mit den Maltesern zum Bau des Zentralklinikums. Diese werden wie geplant fortgesetzt. „Die DIAKO setzt sich selbstverständlich weiterhin gemeinsam mit den Maltesern für die Zukunft der gesundheitlichen Versorgung der Stadt Flensburg und der Region ein“, so Outzen.